Editorial

Bettina Fredrich | Caroline Honegger

Von Video-Empfehlungen auf Netflix zur personalisierten Werbung im Internetbrowser: Algorithmen haben längst Einzug in unseren Alltag gefunden und beeinflussen diesen massgeblich. Mit der Lancierung von generativer Künstlicher Intelligenz, beispielsweise in Form von Chatbots und Bildprogrammen, hat die Entwicklung an Tempo und Reichweite zugelegt. Die Auswirkungen der neuen Technologien können wir erst ansatzweise erahnen.

Denn algorithmische Systeme und Künstliche Intelligenz sind weder neutral noch objektiv, sondern stützen sich auf vorhandene Daten, welche vielfach gesellschaftliche Ungleichheiten beinhalten und diese somit reproduzieren. Aus einer Gleichstellungsperspektive stellt sich die Frage, welche technischen, politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Anpassungen nötig sind, um sicherzustellen, dass diese neue Technologie so eingesetzt wird, dass sie die Geschlechtergleichstellung fördert und ihr nicht zuwiderläuft.

«Algorithmische Systeme und Künstliche Intelligenz sind weder neutral noch objektiv.»

Was braucht es für eine geschlechtergerechte KI?

Das vorliegende Heft beleuchtet das Thema Künstliche Intelligenz und Algorithmen aus einer Geschlechterperspektive. Wir befassen uns mit technischen Fragen: Wie funktionieren Algorithmen konkret und welche Möglichkeiten gibt es, sie so zu programmieren, dass sie vorurteilsfrei funktionieren? Wir werfen einen Blick auf rechtliche und politische Aspekte: Welchen juristischen Rahmen braucht es in der Schweiz, um vor Diskriminierung durch KI zu schützen, und welche Fragen stellen sich auf europäischer Ebene? Ausserdem möchten wir aufzeigen, dass Künstliche Intelligenz und Algorithmen sowohl Risiko als auch Chance für die Gleichstellung sein können: Konkrete Beispiele verdeutlichen, wie Algorithmen im Alltag diskriminieren – oder zu einer gerechteren Gesellschaft beitragen. Mit Fachartikeln, Interviews und Porträts beleuchten wir die aktuelle Situation in der Schweiz.

Illustriert wird das Heft von zwei Kunstschaffenden, die sich auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Thema KI auseinandersetzen. Alizé Rose-May Monods Bilder sind aus einem angeregten Dialog mit dem KI-Tool DALL-E entstanden und Jolanda Suter stellt den digitalen Alltag in drei humorvollen Wimmelbildern dar.

Erweiterte Perspektive

Während die Frage der Unterrepräsentation und Diskriminierung von Frauen im Kontext der Digitalisierung weiterhin relevant ist, wollen wir im vorliegenden Heft auch eine breitere Geschlechterdebatte einschliessen und abbilden. Nonbinäre Personen bleiben in vielen Datensätzen unsichtbar und queere Menschen sind besonders häufig Zielscheibe von Online-Hass. Wir haben die Autor*innen im Heft deshalb aufgefordert, eine umfassende Geschlechterperspektive einzunehmen. Dies beinhaltet auch, dass sie alle ihre bevorzugte Art der geschlechtergerechten Sprache verwenden. Die sprachliche Vielfalt spiegelt die gesellschaftliche Vielfalt wider.

Die EKF wünscht Ihnen eine anregende Lektüre.

Bettina Fredrich, Geschäftsleiterin EKF bis August 2024
Caroline Honegger, wissenschaftliche Mitarbeiterin EKF